

KLEINE MITTEILUNGEN

Zwei Purbacher Briefe aus dem Jahre 1454

von Hans Kietaibl, Eisenstadt

Im Soproner Staatsarchiv liegen zwei Briefe, die Heinrich Senft, Richter zu Purbach, im Jahre 1454 an den Bürgermeister in Ödenburg, Gilig Eylingsgrab, geschrieben hat.

Der erste Brief¹ trägt kein Datum, er wurde einige Tage vor dem 13. April 1454 geschrieben und abgesandt. Er hat folgenden Wortlaut:

„Mein willig dienst in gutem willen beuor lieben herren!

Ich hab vernommen, die vnger ligen vor Schäpren vnd der von Zily ziech heraus vnd woll sy beschuten vnd der rechtten mär wais ich nicht darüber. Lieben heren bit ich euch, ir welt mir die rechtten hoffmär czu schreiben, die dann yeczund vmb Schapren sind vnd auch ob es vnsern genadigen heren den Romischen kaiser etc. icht beruren werd, wann ich hab noch nichtz geflöhet vnd han all mein wein noch bey mir. Auch so ist die sag, die vnger habent kain pügssen vor der kirhen vnd on zewg ist sy vngewunnen vnd wan die kirhen gewonnen wirt, so wollen sy für den Kaczenstain. So wist ir wol, das ir kains on zewg mag genott werden. Also bin ich yeczund irr vnd wais der rechten mär nicht, wie es stett vnd als ich euch vormals geschriben han, ob ir erfurt, das die vnger oder ander da härumb ziehen wolten, ir wolt mir bey tag oder bey nacht ain potschafft thun auf mein gelt, das wil ich zu aller zeit vmb euch verdienen. Ewr verschriben antwurt bey dem boten vmb hofmär, die yeczundt bey euch sind, in gehaim oder offenleich, ich wil sy treulich in meiner peicht halten etc. Geben.

(Anschrift): Hainrich Sennfft, richter zu Purpach?”

(Anschrift): „Denn erbern, fürsichtigen vnd weysen burgermaister vnd richter der statt czu Odenburgk, meinen besundersn lieben herren?”

Der zweite Brief² wurde am 13. April 1545 abgefaßt und gesiegelt.

„Erber, weiß, besunder lieb heren etc. mein willig dienst beuor. Als ich euch vormals czuegeschriben hab, ob ir erfurt, ob der Hunyadi Gänus vnd ander heren von Vngern icht ziehen wurden her gegen vns vnd ewr stat Odenburgk, das ir mich das wissen liest onuerziehen auff mein gelt, darauff so schick ich euch yeczund den poten vnd bit euch noch, ir lat mich wissen, wie es vmb die kirhen Schäpren stee vnd wann der vnger herauffbricht, das sy fudercziehen, ir lat mich das bey dem oder bey einem andern boten wissen vnd ob ir noch icht hört, ob sich der von Zily vmb die sach icht annäm oder was ir fremder hofmär wist, das vns zu schaden kommen solten oder mochten, ir versweigt mir der nicht, das wil die gancz gemain

1 Házi, Sopron története, II. rész — 6. kötet, 183.

2 Házi, Sopron története, II. rész — 6. kötet, 184.

von Purpach vnd ich vmb euch all verdien. Geben zu Purpach, am sambcztag Palmarum.

(Anschrift): Hainrich Senfft, richter czu Purpach?"

(Anschrift): „Den erbern, fursichtigen vnd weisen burgermaister vnd richter der stat zu Odenburgk, meinen günstigen lieben hern detur.“

In den beiden Briefen sind die Widersacher des Kaisers Friedrich III. (1440—1493) namentlich angeführt, ferner Csepreg (Tschapring) und Katzenstein, wo die Ungarn, beziehungsweise die „Böhmischen Brüder“ lagerten.

Es gab damals einen regen Nachrichtenaustausch zwischen der Stadt Ödenburg und dem Kaiser, der mit seinem Hoflager in Wiener Neustadt residierte, Purbach war in diesen Nachrichtenverkehr eingebunden. Bereits 1365 wird eine Mautstelle in Purbach erwähnt, diese Mautstelle war eine wichtige Nachrichtenquelle, denn die durchreisenden Kaufleute und Fuhrknechte berichteten laufend über die Sicherheitsverhältnisse auf der Landstraße. Wichtige Nachrichten aus Purbach wurden brieflich mit Hilfe von Boten dem Ödenburger Bürgermeister mitgeteilt. In Ödenburg wurden die Nachrichten gesammelt, die wichtigsten gingen mit Boten direkt zum Kaiser nach Wiener Neustadt, geheime Nachrichten wurden mündlich überbracht. Umgekehrt gingen wichtige Nachrichten und Anordnungen vom kaiserlichen Hoflager in Wiener Neustadt direkt an die Stadt Ödenburg, das war die in den Briefen erwähnte „hofmär“ Teile dieser „hofmär“, die für die Gemeinden wichtig waren, wurden an diese durch Boten weitergeleitet. So wurden die feindlichen Bewegungen laufend beobachtet und überwacht, der Kaiser und seine Räte waren stets im Bilde. Da die feindliche Bedrohung Ödenburgs immer größer wurde, schickte der Kaiser laufend Hauptleute und Reisige mit Waffen von Wiener Neustadt zur Verstärkung der Verteidigung. Die Ödenburger mußten aber die Söldner bezahlen und das stellte eine arge finanzielle Belastung dar.

Im ersten Brief teilt der Purbacher Richter Heinrich Senft mit, er habe mit seinem Wein noch nicht die Flucht ergriffen. Im Jahre 1454 befanden sich hinter den schützenden Mauern Ödenburgs bereits eine ansehnliche Zahl von Flüchtlingen mit ihrem Wein. Die meisten Flüchtlinge kamen aus dem nahegelegenen Ort Sankt Margerethen und aus Rust. Die Ödenburger Bürger nahmen diese Flüchtlinge zwar bereitwillig auf, aber die Stadtväter wachten mit Argusaugen über den fremden Wein. Es wurde genau vermerkt und aufgeschrieben, wer, wieviel Eimer Wein, bei wem, wie lange eingelagert hatte. Für diese eingelagerten Weine wurde eine Abgabe eingehoben, außerdem war Kellerzins zu entrichten. Die Purbacher werden wohl eher in die nahegelegenen Wälder des Leithagebirges geflüchtet sein, das ging rascher und kam billiger.

Der Botendienst in diesen kriegerischen Zeiten war gefährlich und manches Mal auch unbedankt. 1439 gab es in unserer Gegend die Redensart: „Wo der twelf nicht hin mag, do sendt er seinen poten dar“ heute sagen die Leute im Dorf: „Wo da Teifü nit hi wü, do schickt a sei Wei“

Benützte Literatur:

- Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, 2. Band, Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, Eisenstadt, 1963.
 Házi Jenő, Sopron szabad királyi története, Sopron, 1943.
 Karl Mollay, Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottanerin (1439—1440), in „Wiener Neudrucke“, Band 2, Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1971.
 Gertrud Buttlar, Die Belagerung des Ladislaus Postumus in Wr. Neustadt 1452, Militärhistorische Schriftenreihe, Heft 57, Bundesverlag, Wien, 1986.
 Hans Kietai, Die Purbacher Frühmeßzeche, Burgenländische Heimatblätter, 55. Jahrgang, 1993, Heft 2.

Schriftliche Quellen:

- Győr Moson Sopron Megye Soproni Levéltára:
 Zwei Briefe des Purbacher Richters Heinrich senft aus dem Jahre 1454.

Trinkkuren in Bad Tatzmannsdorf im 17. Jahrhundert.

von Ladislaus T r i b e r Eisenstadt

Palatin Graf Nikolaus Esterházy (1582—1645) schrieb seiner zweiten Gattin, Christine Nyári (1604—1641) viele, persönlich gehaltene Briefe, von denen 276 vom damaligen Archivar der Familie Esterházy publiziert wurden.¹ Aus diesen geht hervor, daß Esterházy in den Jahren 1627, 1628 und 1635 in Tatzmannsdorf (Tarcsa) Trinkkuren absolvierte.

Am 16. Juni 1627 war Esterházy auf dem Weg nach Tatzmannsdorf bei Frau Battyáni in Rechnitz zu Gast, wobei Musiker aufspielten. Erwähnt werden Trompeten, Trommeln, Zigeuner-Geigen und Zimbal, sowie türkische Sänger. Die Trinkkur begann am 19. Juni. Das Wetter war regnerisch, die Wege daher naß und kotig. Es gab wenig Zerstreung, daher bat er seine Frau, Brettspiele zu senden.² Am 22. Juni besuchte ihn Frau Battyáni mit Sohn, begleitet von Herrn Csáki. Sie blieben zum Essen und luden ihn zu einem Besuch nach Güssing ein. Sein Aufenthalt in Tatzmannsdorf wurde bekannt, so daß viele Besucher kamen. Er fühlte sich dadurch in seiner Kur gestört. In einem Brief dankt er für gesandte Herrenpilze. Obwohl vor dem Genuß von Pilzgerichten während der Trinkkur abgeraten werde, aß er ein wenig davon. Ein deutscher Nachbar sandte ihm Hirschfleisch, das er mit seiner Frau zu teilen gedenke. Das Wasser begann am dritten Tag zu wirken.⁴ Am 4. Juli war er bei Hosszutóti zum Mittagessen geladen. Er wurde mit

1 Merényi Lajos, Eszterházy Miklós levelei Nyári Krisztinához, 1624—1639, in Történelmi Tár, Budapest, Jg. 1900, S. 16—60, 264—295. Jg. 1901, S. 354—386, 481—512.

2 Jg. 1900, S. 36 f.

3 Jg. 1901, S. 481.

4 Jg. 1901, S. 482.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kietaihl Hans

Artikel/Article: [Zwei Purbacher Briefe aus dem Jahre 1454 83-85](#)